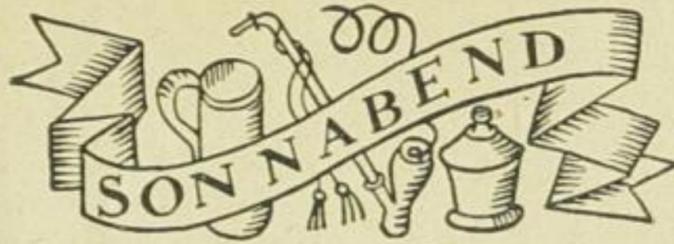




Herr Stresemann

weil er sowohl republikanisch wie monarchistisch gesinnt ist. Noch kann man die Kräfte dieses Volkes bewundern, das es sich leistet, von seinen Parteien totgeritten zu werden. Aber wie lang noch kann's der Rücken des guten Gaules aushalten? Jeder vernünftige Mensch in Deutschland weiß, daß man mit einem Reichsparlament von 470 Leuten nicht weiter kommt, weil da dreihundert zu viel sind. Der neue Reichstag hat an 500 Herrschaften, die regieren zu können sich einbilden. Und daneben noch die Parlamente der einzelnen Länder, die auch so insgesamt an zweitausend Regierer haben dürften. Die staatsmännische Unfruchtbarkeit dieses Landes glaubt durch die Masse seiner Abgeordneten erzetzen zu können, was ihr an Persönlichkeiten von einigem Format fehlt. Und die meisten „Persönlichkeiten“ dieses großen Klubs der deutschen Parteien ersetzen mit dem Ehrgeiz, eine Rolle zu spielen, das, was ihnen an Talent fehlt. Diese Bemerkung, aufgeschrieben acht Tage nach der letzten Reichstagswahl, behält für die nächsten Jahre ihre Aktualität. Leider.



*Die heilige Johanna*

Unsere Legenden sind besser als unsere Philosophie. Das Mädchen aus Domremy ändert die Dinge aus gutem Willen, aus Befreiheit, unter der Idee einer befohlenen Pflicht. Ihre Götter inspirieren sie, aber sie führen, helfen ihr nicht. Anders als bei Homer marschirt neben ihr kein unsichtbarer Gott. Alles geht in den menschlichen Ressorts von Überredung, Vertrauen, Ansteckung. Faktisch ist Johanna allein. Ihre Leute folgen ihr ohne sie zu begreifen. So liest auch Shaw diese Epopöe in seinem besten Theaterstück. Der Scheiterhaufen am Ende erhellt hinreichend den Anfang. Man endete dabei, dieses gefährliche Wunder des Willens wie schwarze diabolische Magie anzusehn. Nur Wille also wäre nötig, um so vieles zu ändern? Wundervolles Beispiel für die ganze menschliche Zukunft, und alle Menschen von jeder Gattung Macht müssen davon skandalisiert sein. Denn ein wahres Wunder muß nach der Tradition vom Himmel auf die Menschen heruntersommen. Und dieses Wunder da war bloß im Herzen! Kein Gott gab diesem armen Mädchen den Mut, (nicht einmal dies!) gegen die Flammen. Denn Johanna sagte: „Lieber möchte ich hundertmal geköpft sein als verbrannt . . .“ Das Wunder der Johanna gibt die Lehre: der Friede wird sein, wenn ihn die Menschen schaffen. Die Gerechtigkeit wird sein, wenn die Menschen sie schaffen. Die Dinge selber wollen nichts. Das meinen bloß die Marxisten, diese Theologen ohne Gott. Und keine Götter sind in den Wolken, welche die Geschicke lenken. Nur der Mensch ist da, der Held dieses kleinen Planeten, mit den Gottheiten seines Herzens: Glaube, Hoffnung, Liebe. Das Theater, das dieses gar nicht leicht eingängliche Stück von Shaw spielt, ist immer voll Menschen. Vielleicht wegen dieses Beispiels eines Wunders aus dem Herzen.